

und wie bereiten wir die nächste vor? Zweiter Tagesordnungspunkt ist in diesen Monaten die Beschlußkontrolle über die Durchführung des Arbeitsprogramms, das wir zur Vorbereitung des IX. Parteitagess beschlossen haben. Die Kontrolle über Durchführung der laufenden Beschlüsse ist sehr wichtig, weil immer die Gefahr besteht, daß man bestimmte Dinge aus den Augen verliert, und daß sie dann nicht durchgesetzt werden.

Wir haben im vorigen Jahr recht gute Erfahrungen mit dem Bericht der Parteileitung vor der Mitgliederversammlung gemacht. Im Entwurf des Statuts ist solch eine Berichterstattung ausdrücklich vorgesehen.

**Hans-Joachim Kanert:** Wir legen sehr viel Wert auf das geschlossene Auftreten von Parteileitung und Leitung der KAP. Das Statut sagt ja, daß wir das Recht haben, die Kontrolle über die Tätigkeit der Betriebsleitung auszuüben. Diese Kontrolle muß natürlich zu einem gemeinsamen Standpunkt und zu einheitlichem Auftreten führen. Notwendig ist, daß wir das Arbeitsprogramm der Grundorganisation und andere Parteibeschlüsse sowie die Arbeitsdokumente der KAP wie Wettbewerb, Intensivierungskonzeption usw. nicht als Teile für sich, sondern über einen längeren Zeitraum als geschlossene Einheit betrachten, durchführen und abrechnen.

Schwerpunktaufgaben werden miteinander abgestimmt und gemeinsam in Angriff genommen. Gegenwärtig ist das zum Beispiel die Zusammenarbeit mit der LPG mit tierischer Produktion im Hinblick auf die Futtermittellieferung.

**Hans Eggert:** Wir haben in unserer KAP eine Grundorganisation der FDJ gebildet. Ihr müsst als Parteileitung für längere Zeit gute Unterstützung geben. Welche Bedeutung das hat, sehen wir daran, daß das Statut einen ganzen Abschnitt dem Verhältnis der Partei zur FDJ widmet. Für besonders wichtig halte ich, die Autorität des FDJ-Sekretärs zu stärken und ihm zu helfen, damit er diese Funktion ausüben kann.

Neuer Weg: Ausführlich wird im Entwurf des Statuts die Rolle der Grundorganisation bei der Mobilisierung der Werktätigen für die Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben, bei der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs zur Erfüllung der Volkswirtschaftspläne bestimmt.

**Gerd Fichelmann:** Unsere Parteiarbeit ist ja niemals Selbstzweck. Wir wollen die Menschen überzeugen, ihr sozialistisches Bewußtsein entwickeln. Dadurch führen wir sie zu der Erkenntnis, daß es für den Sozialismus gut ist und daß es sich für jeden lohnt, gute Leistungen in der Produktion zu vollbringen. Deshalb fordert

unsere Grundorganisation, und die Genossen treten selbst entsprechend auf, daß in den monatlichen Brigadeversammlungen die Verantwortung jedes einzelnen für gute Arbeit hervorgehoben wird.

**Anna Rüge:** Wir sind uns in der Grundorganisation von Anfang an darüber im klaren, daß die Genossenschaftsbauerinnen und -bauern nur dann im sozialistischen Wettbewerb für hohe Leistungen mobilisiert werden können, wenn sie gut informiert sind. Deshalb hatten wir über den KAP - Leiter, er ist Mitglied unserer Parteileitung, sowie über die Brigadiere dafür gesorgt, daß das Wettbewerbsprogramm mit den Arbeitskollektiven vorbereitet wurde. Sie müssen die Ziele im Wettbewerb kennen, die täglichen Ziele, darüber hinaus muß auch jeder im Komplex erfahren, wie der Tagesplan erfüllt wurde, damit er seinen eigenen Anteil bewerten kann.

Aber auch diese Information genügt nicht. Ein Genosse sagte mal: „Ich sehe nur Grünfutter, Berge und Täler, und Häcksler.“ Er wollte auch wissen, was außerdem noch geschieht. Zum Beispiel muß er wissen, was vor und was nach seinem Arbeitsgang passiert. Die Kollegen sind nicht mehr zufrieden damit, wenn sie nur erfahren, was heute ist. Sie fühlen sich für mehr verantwortlich, gerade ihr Verantwortungsbewußtsein muß gefördert werden.

**Hans Eggert:** Wir haben noch keine befriedigende Lösung für die ausreichende Information in unserer KAP gefunden. Wir wissen das, und deshalb ist vorgesehen, in einer der nächsten Parteileitungssitzungen einmal prinzipiell dazu Stellung zu nehmen. Es handelt sich dabei ja nicht um irgendeine Sache, sondern um die Führung der Menschen, um ihre Einbeziehung in die Lösung der Aufgaben, um die Förderung ihrer aktiven Mitarbeit. Es geht um die genossenschaftliche Demokratie.

**Hans-Joachim Kanert:** Mit gutem Erfolg haben wir im vorigen Jahr in gründlichen Diskussionen die Schichtarbeit in der Kartoffelernte vorbereitet. Ein weiterer Schritt war dann die Auswertung. Obwohl ja die Zeit drängte, haben wir uns doch die Zeit genommen, die Kartoffelernte mit dem ganzen Kollektiv auszuwerten, nicht erst am Jahresende, sondern sofort. Unsere Parteileitung stellte sich auf den Standpunkt, das dürfe keine Eintagsfliege sein. Jetzt wird zum Beispiel in allen Kollektiven die Frühjahrsbestellung vorbereitet, wobei wir besonders die Qualitätsarbeit in den Vordergrund rücken, die Vorgabe und Einhaltung von Qualitätsparametern. Dabei geben wir aus von der prinzipiellen Aufgabenstellung in den Entwürfen der Parteitagsdokumente.